



ACHTUNG INHALT

Unser GRÜNES Wahlprogramm
für FLENSBURG



Am 6. Mai ist
Kommunalwahl



Inhaltsverzeichnis

Flensburg tickt anders - weltoffen, ökologisch, sozial und kreativ.....	2
1 Teilhaben und Teilnehmen	5
2 Kinder, Jugend und Familie.....	9
3 Bildung.....	12
4 Kultur.....	15
5 Gleichstellung und Diversity.....	18
6 Europa und grenzüberschreitende Zusammenarbeit	21
7 Umwelt und Natur.....	23
8 Stadtentwicklung.....	25
9 Verkehr und Mobilität.....	28
10 Digitalisierung.....	32
11 Wirtschaft und Tourismus.....	34
12 Finanzen.....	37
Unsere Grüne Liste.....	39
Unsere Wahlkreiskandidat*innen.....	40

Flensburg tickt anders - weltoffen, ökologisch, sozial und kreativ

Flensburg ist eine besondere Stadt. Das Zusammenleben zwischen Minderheiten und Mehrheitsbevölkerung wie auch vielfältiges kulturelles und ehrenamtliches Engagement prägen unsere Stadt. Flensburg ist in weiten Teilen auf einem guten Weg. Die Stadt wächst, wir haben zwei starke Hochschulen und eine wunderschöne Innenstadt. Unser Ziel ist es Flensburg zu einer grenzüberschreitenden, bunten und nachhaltigen Metropole weiterzuentwickeln. Wir sind eine europäisch geprägte Hauptstadt des deutsch-dänischen Grenzlands.

Wir müssen mit dem starken Bevölkerungswachstum verantwortungsvoll umgehen. Mieten müssen für alle bezahlbar sein und Naturräume erhalten bleiben. Wir Grüne wollen die Lebensqualität in unserer Stadt für alle verbessern. Für Familien oder Alleinerziehende mit wenig Einkommen muss in unserer Stadt genauso Platz sein wie für Studierende oder Senior*innen. Unsere Bildungsangebote müssen weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden und Wohnmodelle für alle Menschen entwickelt werden. Wir haben mit der Kita-Qualitätsoffensive auch gegen Widerstände dafür gesorgt, dass die Betreuung von Kindern qualitativ und quantitativ massiv verbessert wurde. Flensburgs vielfältige Schullandschaft mit freien Schulen, Gemeinschaftsschulen, Grundschulen, beruflichen Schulen und allgemeinbildenden Gymnasien wollen wir weiterentwickeln. Flensburg ist die Bildungsstadt unserer grenzüberschreitenden Region.

Unser Campus ist unter grüner Regierungsbeteiligung im Land um über 40 % gewachsen und prägt und belebt mit ca. 10.000 Studierenden unsere Stadt positiv. Wir setzen uns dafür ein, dass unser Campus weiter wächst. Die Stadt muss in den kommenden Jahren den Campus stärker als Teil der Stadt denken. Dies gilt insbesondere für Verkehrsanbindungen, Wohn- und Lebensraum sowie beim Kultur- und Freizeitangebot.

Klimaschutz beginnt konkret vor Ort. Mit dem Klimapakt hat Flensburg sich engagierte Klimaziele gegeben. Unser Ziel ist auch darüber hinaus, die globalen Klimaziele einzuhalten und Flensburg ökologisch zu gestalten. Flensburg muss Modellstadt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden. Unsere Stadtwerke sollen schnellstmöglich aus der Kohleenergie aussteigen, wir wollen Flensburg zur plastikfreien Stadt machen und den Anteil des Rad- und Busverkehrs in unserer Stadt deutlich steigern.

In Flensburg sind zu viele Menschen von Armut betroffen, haben existenzielle gesundheitliche Probleme oder brauchen Unterstützung, um ihren Alltag zu organisieren. Wir wollen, dass in Flensburg Platz für alle ist. Dafür wollen wir ausreichend soziale Infrastruktur zur Verfügung stellen und aus dem Rat heraus Initiativen Richtung Landes- und Bundespolitik entwickeln.

Für uns ist Flensburg eine grenzüberschreitende pro-europäische Stadt. Um die Stadt in diese Richtung weiter gestalten zu können, treiben wir die Zusammenarbeit mit dem Umland auf deutscher und dänischer Seite voran. Dazu gehört auch der Ausbau von öffentlichen Verkehrsverbindungen.

Flensburg kann stolz darauf sein, wie hunderte Einwohner*innen sich seit Herbst 2015 am Bahnhof bis heute in unterschiedlichen Rollen für Geflüchtete engagieren. Wir wollen, dass dieses Engagement von der Stadt weiter unterstützt und anerkannt wird. Aber in unserer Stadt gibt es auch Diskriminierung. Wir wollen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, dem Glauben oder ihrer sexuellen Identität diskriminierungsfrei leben können.

Eine kreative Theaterlandschaft, eine lebendige Musikszene, neue spannende Gründer*innen und viele künstlerisch aktive Menschen - Flensburg hat ein hohes kreatives Potenzial. Je mehr wir dieses Potenzial nutzen, desto attraktiver wird unsere Stadt - für alle Flensburger*innen und für Menschen, die es in Zukunft werden können.

Liebe Flensburger*innen,

wir Grüne wollen Flensburg als lebenswerte Metropole erhalten und weiterentwickeln. Mit Ihrem Kreuz bei uns wählen Sie eine Partei, die den Anspruch hat, lösungsorientiert über den Tag hinaus zu denken. Grundlage unserer Politik sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/), die wir modellhaft auf Flensburg herunterbrechen werden und die für eine zukunftsfähige Politik unerlässlich sind.

Wir haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es sich lohnt, an grünen Grundüberzeugungen orientiert in der Ratsversammlung wechselnde Mehrheiten zu bilden. So gestalten wir Politik konstruktiv! Wir wollen Sie alle motivieren, nicht nur am 6. Mai zur Wahl zu gehen, sondern sich auch darüber hinaus in der Kommunalpolitik einzumischen. Engagieren Sie sich in einer der zahlreichen Initiativen der Flensburger Einwohner*innen oder als Einzelperson. Dafür wollen wir neue Formen von Mitbestimmung und Beteiligung ausprobieren.

In Flensburg soll Platz für alle sein. Rassist*innen werden wir in der Sache hart und in der Form kreativ bekämpfen. Mit ihnen wird es keine Zusammenarbeit geben.

Wir werden uns konsequent für ein ökologisches und weltoffenes Flensburg einsetzen, in dem Luftschlösser Wirklichkeit werden können.



1 Teilhaben und Teilnehmen

Flensburg sozial und ohne Armut

Die Stärkung der Teilhabe eines jeden Menschen an unserer immer wohlhabenderen Gesellschaft ist uns Grünen ein besonderes Anliegen. Wir wollen der Spaltung der Gesellschaft etwas entgegensetzen. Grüne Sozialpolitik ist daher solidarisch und greift überall dort, wo Menschen in ihren Lebenschancen beeinträchtigt oder von Teilhabe ausgeschlossen sind.

Mehr als ein Fünftel der Flensburger*innen ist auf staatliche Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts angewiesen. Familien mit Kindern, insbesondere Alleinerziehende, Wohnungslose, ältere Menschen, Suchtkranke, chronisch Kranke, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Flüchtlinge und Menschen mit Behinderungen brauchen passende Angebote. Auch Langzeitarbeitslosigkeit ist in Flensburg noch nicht überwunden, deshalb ist Armutsprävention, u. a. Kinder- und Altersarmut, eine wichtige Aufgabe.

Dafür setzen wir uns ein:

- Die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum durch eine feste Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau von 30 Prozent Sozialwohnungen bei jedem größeren Bauprojekt.
- Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Angemessenheitsgrenzen für Unterkunft nach SGB II und XII ein.
- Wir sind gegen die Sanktionierung und Stigmatisierung von Leistungsempfänger*innen nach SGB II.
- Angemessene und passgenaue Angebote für die Integration langzeitarbeitsloser Flensburger*innen in den Arbeitsmarkt.

- Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens. Ein BGE-Modellprojekt in Flensburg ergänzend zum bestehenden Sozialstaat unterstützt durch das Land, den Bund oder die EU befürworten wir deshalb ausdrücklich.
- Der Bedarf an Beratung und Unterstützung zur Entschuldung ist groß. Wir setzen uns dafür ein, dass kostenlose Beratungsangebote wie die Beratung für Schuldner*innen weiter gefördert und ausgebaut werden.
- Einrichtungen, die hilfsbedürftige Menschen unterstützen (z. B. Schutzengel e.V., Lichtblick e.V., Die Tafel, Haltestelle Sponte Nord) sind wichtige Anlaufstellen und müssen gefördert werden.
- Der Sozialatlas ist eine wichtige Informationsquelle, um soziale Bedarfe in der Stadt erfassen zu können. Wir setzen uns für einen noch differenzierteren Blick auf verschiedene Gruppen ein (z. B. Frauen, Männer, Ältere, Kinder, Alleinerziehende, Behinderte, Migrant*innen). Dies ist notwendig, um konkrete Missstände aufzudecken und Hilfsangebote zu entwickeln.
- Wasser- und Stromsperrern müssen weitestgehend verhindert werden, indem frühzeitige Beratungsangebote unterstützt und bekannter gemacht werden.

Kulturelle Vielfalt und Integration

Flensburg ist in den letzten Jahren vielfältiger und bunter geworden. Menschen aus über 130 Ländern leben und arbeiten hier, fast ein Viertel der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Auch die Zahl der Menschen mit Fluchterfahrung ist in den letzten Jahren gestiegen. Dies ist eine Bereicherung für unsere Stadt, aber auch eine Herausforderung. Als 2015 viele Menschen auf ihrer Durchreise nach Skandinavien in Flensburg strandeten, demonstrierten viele Einwohner*innen auf ein-

drucksvolle Weise ihre Hilfsbereitschaft. Jetzt geht es darum, denjenigen zu helfen, die langfristig hierbleiben möchten. Dazu braucht es grüne Integrationspolitik!

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir begleiten seit vielen Jahren die Arbeit des Runden Tisches Integration. Wir setzen uns für die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des 2016 verabschiedeten Integrationskonzepts ein.
- Mehr kostenlose Sprachkurse für Migrant*innen und Asylsuchende.
- Angebote wie die Kleiderkammer am Bahnhof, die Tafel oder die Haltestelle Sponte Nord helfen allen Bedürftigen. Diese Angebote müssen erhalten bleiben.
- Unbegleitete minderjährige Geflüchtete brauchen mehr Unterstützung und dürfen mit traumatischen Erlebnissen nicht allein gelassen werden. Dafür müssen traumapsychologische Beratungsangebote dringend ausgebaut werden.
- Das Bündnis für ein buntes Flensburg, das sich mit vielfältigen Aktionen für Toleranz und gegen jede Form der Diskriminierung von Minderheiten einsetzt, werden wir weiterhin aktiv mitgestalten.

Beteiligung und Engagement

Partizipation ist ein elementarer Bestandteil lebendiger Demokratie. Deshalb unterstützen wir die aktive Beteiligung von Einwohner*innen in politischen Entscheidungsprozessen und treten für den Abbau von Beteiligungsbarrieren aufgrund von Sprache, Herkunft, Behinderung oder Bildungsstand ein.

Dafür setzen wir uns ein:

- Die vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten für die Einwohner*innen müssen vermehrt in die Öffentlichkeit getragen werden und die Vorschläge der Flensburger*innen müssen stärker in die Entscheidungsprozesse im Rathaus einbezogen werden.
- Das Ratsinformationssystem der Stadt Flensburg attraktiver und nutzungsfreundlicher zu gestalten.
- Sprechstunden für Einwohner*innen in den Stadtteilen.
- Wir möchten die Bedingungen für freiwilliges Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen strategisch weiter verbessern. Ehrenamtliche müssen unterstützt werden und Möglichkeiten zur Vernetzung bekommen. Kostenlose Bustickets für Ehrenamtliche während ihres Einsatzes sind für uns eine sinnvolle Möglichkeit.
- Eigenständigkeit, Mobilität und Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben müssen gefördert werden. Wir engagieren uns für ein barrierefreies Flensburg.
- Das Wahlrecht sollte unabhängig von der Staatsangehörigkeit sein. Alle Einwohner*innen Flensburgs sollten hier wählen dürfen.
- Stadtteilforen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie. Wir werden weiterhin engen Kontakt zu den einzelnen Foren halten, damit ihre Stimme in der Politik gehört wird.
- Enger Kontakt besteht zu Einwohner*inneninitiativen. Wir verstehen uns als deren Sprachrohr in die politischen Ebenen.

2 Kinder, Jugend und Familie

Wir Grüne wollen, dass alle Familien Flensburg als eine familien- und damit kinder- und jugendfreundliche Stadt mit nationalitäts-, religions- und bildungsübergreifenden Angeboten erleben und erfahren. Hierzu gehören auch bezahlbare Betreuungsmöglichkeiten für einkommensschwache Familien. Sie sind die Grundlage, damit Eltern einer geregelten Arbeit nachgehen können. In Krippen und Kitas, Tagespflegestellen, Horten und Häusern der offenen Tür müssen Kinder geistige, soziale und körperliche Fähigkeiten weiterentwickeln können. Qualitativ hochwertige Betreuungseinrichtungen erhöhen die Bildungschancen aller Kinder und gleichen schlechtere Bildungschancen aus. Dabei dürfen Kinder auch weiterhin kein Armutsrisiko für Familien sein. Besonders alleinerziehende Mütter und Väter sind auf Betreuungs- und Unterstützungsangebote angewiesen. Wir wollen, dass alle Familien Flensburg als Bewegungs- und Gesundheitsstadt erleben und Sport und Bewegung als Instrument zur sozialen Integration nutzen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir brauchen auch in den nächsten Jahren einen umfangreichen und wohnortnahen Ausbau von Kita-Plätzen für Unter- und Über-Dreijährige.
- Vielfalt der Trägerlandschaft mit jeweils individuellen Konzepten als wichtiger Bestandteil einer vielfältigen Bildungsstadt.
- Wir lehnen eine Erhöhung der Kita-Beiträge in den kommenden Jahren ab. Vielmehr sollen die Beiträge mit Unterstützung des Landes mittelfristig gesenkt werden, um langfristig zu kostenloser Betreuung zu gelangen, bei Beibehaltung der Qualitätsstandards.

- Maßnahmen wie neue Ausbildungswege, eine berufsbegleitende Ausbildung und die Qualifikation von Quereinsteiger*innen, um den Fachkräftemangel bei Erzieher*innen zu beheben.
- Busfahrten sollen für eine Gruppe von bis zu fünf Tageskindern (unter 6) kostenlos sein, wenn die Tagespflegeperson eine Fahrkarte hat.
- Altersübergreifende Sportangebote, die keine Vereinsmitgliedschaft voraussetzen und somit offen für alle sind, sollen weiter ausgebaut werden.
- Jeder Stadtteil soll über mindestens eine hochwertige Freizeitsportanlage verfügen, die sportartenübergreifend nutzbar ist.
- Sportfesttage sollen in allen Stadtteilen in regelmäßigen Abständen organisiert werden.
- Lücken in der Sporthallenbelegung müssen identifiziert und angeboten werden, damit Tagespflegepersonen diese mit ihren Betreuungskindern nutzen können.
- Die Häuser der Offenen Tür sind ein wertvolles Angebot für alle Jugendlichen. Bei erhöhter Nachfrage (z. B. geflüchtete Familien) müssen Personalressourcen möglicherweise angepasst werden.
- Überall, wo Kitas und Grundschulen zusammenwachsen, sollen an diesen Standorten vermehrt auch Familienzentren entstehen, die wohnortnahe und niedrigschwellige Angebote für Kinder und ihre Eltern machen.
- Die Umsetzung der lang geforderten Kita-Datenbank, die es Eltern erleichtert, freie Betreuungsplätze zu finden. Dringend erforderlich ist die Aufnahme der Tagespflegeangebote in die Datenbank, damit diese in Bedarfsplanung und bei Elternentscheidungen entsprechend berücksichtigt werden.

- Wir wollen umfangreiche Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ausbauen, das Spielmobil und Jugendzentren finanziell stärken und das Ferienpassangebot verbessern.
- Wir wollen im Rahmen der Umsetzung des „Konzepts für Spiel- und Bewegungsflächen“ unter aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen unsere Spielplätze und Grünflächen attraktiver machen.
- Die Einrichtung eines Familienbüros, das die erfolgreiche Arbeit des Projektes „Familiengerechte Kommune“ fortsetzt.
- Demokratie und Beteiligung in die Stadtteile und Jugendzentren bringen und entsprechende Projekte unterstützen.

3 Bildung

Für ein chancengerechtes Flensburg ist die Teilhabemöglichkeit des Einzelnen an lebenslanger Bildung ein wichtiger Punkt. Aus diesem Grund wollen wir grüne Konzepte wie generationsübergreifendes und lebenslanges Lernen fördern und eine engere Zusammenarbeit verschiedenster Bildungsstätten anstreben. Von Kita über Schule und Hochschule bis Aus- und Weiterbildung: Wir denken Bildung als ganzheitliches Konzept.

Dafür setzen wir uns ein:

- Eine zukunftstaugliche Bauplanung bei den geplanten Schulneubauten (Ramsharde, Fruerlund, Hohlweg), die die Konzepte der Stadtteile berücksichtigt und die Anforderungen der Nutzer*innen einbezieht (Lehrende, Lernende, Eltern).
- Unsere Bildungseinrichtungen benötigen eine zeitgemäße und an Nutzer*innen angepasste Ausstattung mit digitalen Medien.
- Eine bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen, die außerhalb der Unterrichtszeiten den Einwohner*innen für Sport, Spiel, Bewegung und Begegnung zur Verfügung stehen. Schüler*innen sollen bei der bewegungsfreundlichen Gestaltung eng eingebunden werden.
- Wir wollen, dass die Stadt Flensburg sich weiterhin finanziell an der Sanierung von Schultoiletten aus Landesmitteln beteiligt.
- Die Förderung von Weltoffenheit und Demokratie mit praxisnahen Methoden, z. B. durch Unterstützung von Projekten mit dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus.
- Eine Förderung außerschulischer Projekte, die z. B. das Verständnis für unsere Umwelt schulen (Villekula) oder naturwissenschaftliche Lerninhalte erfahrbar machen (Phänomenta).

- Tutor*innen-Konzepte im Bereich des digitalen Lernens in Zusammenarbeit mit den beiden Flensburger Hochschulen.
- Förderung von Schulen, die langfristig in Eigeninitiative gebundenen Ganzttag in den Stadtteilen anbieten wollen.
- Gestaltung der Ganztagsbetreuung als Ganztagerlebnis mit einem sinnvollen Übergang von Vor- zu Nachmittagsbetreuung und Stärkung der Zusammenarbeit mit Musikschulen, Sportvereinen und anderen Akteuren.
- Unterstützung des Campus als Ort des Lernens abseits der universitären Bildung und eine Wiederbelebung der Campus-Aktionen zum Weltkindertag.
- Einen Ausbau der Anbindung des Campus per ÖPNV (weitere Linien, z. B. Verlängerung der Linie 1) und Radverkehr.
- Den Ausbau des bezahlbaren studentischen Wohnraums sowie das geplante Integrationshaus am Campus.
- Eine Vernetzung des geplanten Studiengangs Darstellendes Spiel mit Kulturangeboten der Stadt, wie z. B. der Pilkentafel.
- Eine bessere Ausleuchtung der Fußwege auf dem Campusgelände.
- Wir sehen den Campus perspektivisch als eigenen, modernen und dynamischen Stadtteil und wollen ihn so auch in der Stadtentwicklung berücksichtigen.
- Die Volkshochschule unter dem Gesichtspunkt lebenslangen Lernens und als Sprachangebot für Migrant*innen und Einwohner*innen stärken und weitere Maßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache schaffen.
- Einen weiteren Ausbau der Unterstützungen für Menschen mit geringem Einkommen, um ihnen eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe zu ermöglichen.
- Das Angebot an Schwimmkursen, auch für Erwachsene, muss weiter ausgebaut werden.

- Angebote für Teilzeit-Ausbildungen sollen vermehrt gefördert werden.
- Die Jugendberufsagentur.
- Das Konzept der Lernwerkstätten, das die Ausbildungsfähigkeit individuell stärkt.
- Den Ausbildungsverbund Flensburg.

4 Kultur

Kultur hat einen hohen Stellenwert in Flensburg. Charakteristisch ist die große Vielfalt an kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen. Neben den klassischen Institutionen wie den städtischen Museen und dem Landestheater prägen vor allem die vielen kleineren Initiativen und Projekte das reiche Kulturleben in unserer Stadt. Kultur in Flensburg ist auch grenzüberschreitend: Die vielfältigen Aktivitäten verbinden unterschiedliche Kulturen und Nationen, fördern das Zusammenleben und das soziale Miteinander.

Kultur bildet, regt die Kreativität an, verknüpft Geschichte und Gegenwart und wirkt identitätsstiftend. Sie strahlt über die Stadtgrenzen hinaus und macht Flensburg sowohl für seine Einwohner*innen als auch für Tourist*innen attraktiv und lebenswert.



© Flensburger Hofkultur e.V.

Es ist uns ein Anliegen, das facettenreiche Angebot auch in Zukunft zu stärken. Dabei wollen wir die verfügbaren finanziellen Mittel gezielt einsetzen und auch das Engagement der Menschen fördern, die sich ehrenamtlich in die Kulturarbeit einbringen wollen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Einwohner*innen unabhängig von ihrer Mobilität, ihres sozialen Umfeldes und ihrer finanziellen Möglichkeiten die kulturellen Angebote nutzen können. Kultur ist für uns Grüne kein Luxus, sondern ein elementares menschliches Bedürfnis, das es zu fördern gilt. Dabei setzen wir uns im Besonderen für die Förderung derer ein, die nicht auf ein Massenpublikum setzen können und dennoch einen wichtigen kulturellen Beitrag leisten.

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir wollen – auch bei geringem finanziellem Spielraum – die kulturelle Vielfalt Flensburg erhalten und unterstützen. Insbesondere die kleineren Institutionen, die mit wenig Geld auf hohem Niveau kulturelle und soziokulturelle Arbeit leisten, sollen gefördert werden. Einrichtungen wie z. B. die Pilschentafel, die Flensburger Hofkultur, Folk Baltica, Volksbad und Kühlhaus müssen auch künftig durch eine gute finanzielle Basis gesichert werden und dabei müssen sich auch die Gehälter der Kulturschaffenden an Maßstäben der Honoraruntergrenze orientieren können.
- Einzelne kulturelle Projekte von Initiativen müssen auch weiterhin finanziell unterstützt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Mittel für die freie Kulturförderung erhalten bleiben. Dazu gehören auch außergewöhnliche Kulturinitiativen wie „die Bunte Innenstadt“, die ihren Platz in unserer Kulturlandschaft beibehalten sollen.

- Mehr Freiraum für alternative Kulturprojekte, die Menschen animieren und motivieren, ihre musikalische und künstlerische Leidenschaft auszuleben, z. B. indem Bandproberäume zur Verfügung gestellt, Ausstellungsmöglichkeiten geschaffen und Werkstätten eingerichtet werden.
- Der Erhalt und die Stärkung des Naturwissenschaftlichen Museums, das als außerschulischer ökologischer Lernort von großer Bedeutung für Flensburg ist, liegen uns besonders am Herzen.
- Mit finanzieller Unterstützung von Bund, Land und Europa wollen wir Leuchtturmprojekte mit überregionaler Strahlkraft unterstützen, wie bspw. die Ausstellung zur jüngeren Flensburger Geschichte, insbesondere in Bezug auf die deutsch-dänische Grenzziehung und die Rolle Flensburgs in Bezug auf die NS-Zeit.

5 Gleichstellung und Diversity

Wir streben eine Gesellschaft an, in der alle Menschen gleichberechtigt sind, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Identität. Wir setzen uns dafür ein, dass Vielfalt nicht nur toleriert, sondern als etwas Positives erachtet und die Teilhabe aller ermöglicht wird. Ungleichheiten und Diskriminierungen werden im Alltag häufig verdrängt, aber Frauen und Männer sind noch lange nicht gleichgestellt. Anti-feministische Inhalte werden heute wieder verstärkt in den gesellschaftlichen Diskurs eingebracht, gerade deshalb lassen wir beim Thema Gendergerechtigkeit nicht locker!



Dafür setzen wir uns ein:

- Gegen Rassismus und Homophobie und für ein diskriminierungsfreies Flensburg.
- Mehr Frauen in öffentlichen Ämtern und der Ratsversammlung.

- Eine geschlechtergerechte (Haushalts-)Politik in allen Fachbereichen. Dieser Prozess, an dem schon seit mehreren Jahren gearbeitet wird, muss fortgeführt, stetig verbessert und als Querschnittsaufgabe verstanden werden.
- Frauen sind überdurchschnittlich häufig Opfer häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt. Wir setzen uns dafür ein, Gewalt gegen Frauen stärker öffentlich zu thematisieren und gleichzeitig Schutzräume zu bieten. Um dies zu unterstützen, werden wir die enge Zusammenarbeit mit den Flensburger Frauenberatungsstellen weiterhin aufrechterhalten und ausbauen. Kürzungen in diesem Bereich sind mit uns nicht zu machen!
- Die Finanzierung und Verfügbarkeit von Dolmetscher*innen für das Frauenhaus Flensburg.
- Die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben sollte für Frauen und Männer gleichermaßen möglich sein. Neben einer verlässlichen und qualitativ hochwertigen Betreuung von Kindern müssen hierfür flexible Arbeitszeitmodelle inklusive Arbeitszeitverkürzungen angeboten und für alle attraktiv gestaltet werden. Zu einer gelingenden Vereinbarkeit gehört auch eine gerechtere Verteilung unbezahlter (Care-)Arbeit, sowie eine bessere Taktung von öffentlichen Dienstleistungen, Behördenöffnungszeiten und ÖPNV-Fahrplänen.
- In Flensburg leben viele alleinerziehende Mütter und Väter. Sie haben oft mit Zeit- und Geldnot zu kämpfen und können viele Angebote nicht wahrnehmen. Uns ist es ein Anliegen, besonders auch diese Gruppe zu betrachten, ihre Schwierigkeiten zu verstehen und für Abhilfe zu sorgen. Denkbar sind zum Beispiel Gruppen in Familienzentren, die sich am Wochenende oder in den frühen Abendstunden treffen sowie flexible und kostengünstige Betreuungsmöglichkeiten.

- Gegen frauenfeindliche und diskriminierende Werbung im öffentlichen Raum und für eine Sensibilisierung für dieses Thema.
- Die Fördermöglichkeiten, die die Stadt für geschlechtsspezifische Projekte und Genderförderung vorhält, bekannter machen.
- Ein queeres Zentrum als Anlaufstelle, Treffpunkt und Beratungsstelle für alle LGBTIQ+ -Anliegen ein (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual, Intersex, Queer, Asexual) unter Beteiligung des AK Vielfalt.

6 Europa und grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Wir Grüne sind bekennende Europäer*innen. Gerade in Grenzregionen lässt sich europäische Integration mitgestalten, deshalb ist es uns sehr wichtig, in Flensburg auch auf kommunaler Ebene europäisch zu denken und zu handeln. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen. Wir unterstützen Projekte mit Dänemark im Bildungs-, Kultur- und Wirtschaftsbereich, denn sie erfüllen den europäischen Integrationsprozess mit Leben.

Dafür setzen wir uns ein:

- Die konstruktive Begleitung der grenzüberschreitenden Kooperationen der Hochschulen. Sie sind für viele Studierende ausschlaggebend dafür, Flensburg als Studienort zu wählen.
- Die Wirtschaft profitiert von der Möglichkeit, nördlich und südlich der Grenze qualifiziertes Fachpersonal rekrutieren zu können. Wir wollen uns auch in den grenzüberschreitenden Gremien dafür einsetzen, bestehende Hürden für einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu beseitigen.
- Den Erhalt der grenzüberschreitenden Studiengänge.
- Wir werden uns auch auf kommunaler Ebene weiterhin intensiv mit dänischen Parteien austauschen und gemeinsame Aktionen und Projekte anstoßen.
- Die Abschaffung der Kontrollen an unserer deutsch-dänischen Grenze.
- Einen besseren grenzüberschreitenden ÖPNV, von dem insbesondere innerhalb des Grenzdreiecks (Sønderborg, Åbenrå, Flensburg) alle Einwohner*innen profitieren.
- Weiterhin konsequent für die Gleichstellung der auf beiden Seiten der Grenze lebenden Minderheiten.

- Wir wollen unsere Partnerschaften mit den Städten Słupsk und Carlisle für mehr Menschen erlebbar machen.
- Wir wollen uns im Rahmen der enger werdenden Kooperation zwischen Schleswig-Holstein/Kiel und dem Raum San Francisco an der Zusammenarbeit beteiligen.

7 Umwelt und Natur

Das Artensterben bei Insekten und Vögeln und die zurückgehende Vielfalt von Pflanzen haben dramatische Ausmaße angenommen. Eine intakte und vielfältige Natur ist für uns überlebenswichtig. Nur wenn wir auch in Zukunft ausreichend Naturräume in der Stadt haben, wird Flensburg lebenswert bleiben. Als stark wachsende Stadt ist Flensburg besonders herausgefordert. Strände, die Marienhölung, das Lautrupsbachtal etc. - Flensburg hat viele wertvolle Natur- und Erholungsräume. Wir wollen Naturräume in unserer Stadt erhalten und neue entwickeln. Wir Grüne kämpfen deshalb für Nachhaltigkeit in allen Politikbereichen, dies gilt für die Stadt- und Verkehrsplanung, der Energieversorgung, dem Wohnungsbau oder den Tourismus.



Dafür setzen wir uns ein:

- Ergreifen von Maßnahmen, um eine fortschreitende Bebauung von bisher nicht versiegelten Flächen zu minimieren.
- Erhaltung, Ertüchtigung und Aufwertung von Naturflächen und Grünzügen; weitere Anlage von Feuchtbiotopen.
- Förderung der Aufforstung geeigneter Flächen mit heimischen Gehölzen.

- Ankauf von nicht bebauten Flächen zur Bevorratung - auch für Ausgleichsmaßnahmen. innerhalb von Flensburgs Stadtgrenzen (Ökokonto).
- Aufwertung auch von Grünflächen, die nicht als „Naturvorrangflächen“ gelten – z. B. durch die systematische Ansaat von dauerhaften Blütenpflanzen (Blühstreifen).
- Dialoge mit den Wohnungsbaugesellschaften, den Friedhöfen und dem TBZ zu führen, um zukünftig „Rasewüsten“ in ökologisch wertvollere Flächen zu verwandeln (Blütenpflanzen, Büsche).
- Wettbewerbe für naturnah gestaltete öffentliche und private Flächen.
- Weiteres Renaturieren der Flensburger Bachläufe – z. B. des Lachsbachs.
- Korrektur des Landschaftsplanes im Hinblick auf die Festbeschreibung von Naturflächen und Übernahme in die Festsetzungen der Bebauungspläne.
- Aufwertung der Unteren Natur-, Wasser- und Bodenschutzbehörden in Flensburg.
- Aufnahme einer „Initiative Grünflächenentwicklung“ in das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) sowie die Erarbeitung kommunaler Leitbilder und Strategien für Stadtgrün und Biodiversität.
- Erhalt und Festbeschreibung der Kleingartenflächen in der Verantwortung für zukünftige Generationen.

8 Stadtentwicklung

Von Klues bis nach Tarup, von Weiche bis Mürwik ist Flensburg eine lebendige und lebenswerte Stadt. Immer mehr Menschen ziehen in unsere Stadt und darüber freuen wir uns. Doch Wachstum ist eine Herausforderung für Flensburg und kein Selbstzweck. Damit alle Menschen in Zukunft gut in unserer Stadt leben können, wollen und müssen wir die Entwicklung Flensburgs nachhaltig planen. Unser Ziel ist es deshalb, genügend bezahlbare Wohnungen zu schaffen und dabei Flensburgs Grünflächen zu erhalten. Wir setzen auf Sanierung, Nachverdichtung und moderne und generationsübergreifende Wohnkonzepte.

Dafür setzen wir uns ein:

- Flensburg braucht Wohnraum. Wir wollen Wohnungen schaffen und dabei die letzten wertvollen Grünflächen der Stadt schützen. Wir setzen auf die Sanierung von bestehenden Wohnungen, bekämpfen deren Leerstand und Zweckentfremdung und wollen Baulücken schließen oder Häuser aufstocken, bevor Neubaugebiete auf grünen Wiesen entstehen. Auch auf nicht mehr genutzten Gewerbeflächen wollen wir Wohnraum schaffen.
- Moderne Wohnkonzepte, die energetische Sanierung und energieeffiziente Neubauten.
- Die Entwicklung von für alle bezahlbaren, generationenübergreifenden Wohnkonzepten.
- Eine feste Quote von 30 Prozent für sozial geförderten Wohnraum.
- Um gute Lebensbedingungen in der ganzen Stadt zu ermöglichen, wollen wir, dass Lebensmittelhändler und Kioske in allen Stadtteilen auch zu Fuß erreichbar sind.

- Flensburgs historische Straßen und das einmalige Stadtbild sind von unschätzbarem Wert. Wir Grüne setzen auf eine nachhaltige Architektur, die das Stadtbild erhält, weiter aufwertet und auch künftigen Generationen zur Verfügung steht.
- Eine vielfältige Nutzung des Hafenostufers. Wir wollen dort Wohnraum schaffen, Gewerbe ermöglichen und kulturelle Angebote fördern. Wir unterstützen kreative Ideen, wie die Ansiedlung von Werkstätten der Museumswerft, einer künstlerischen Szene und kultureller Projekte.



- Eine autofreie Schiffbrücke. Wir treiben die Entwicklung eines ausgereiften Shuttle-Konzept mit Parkplätzen außerhalb des Zentrums voran und wollen die Schiffbrücke zu einem einmaligen kulturellen Raum für Flensburger*innen und Tourist*innen machen.
- Wir wollen den Flensburger*innen die Möglichkeit geben, Grünstreifen, Baumscheiben oder sogar ganze Wiesen eigenverantwortlich zu bewirtschaften und zu pflegen. Wir wollen

Blühstreifen schaffen, die das Überleben der Bienen und anderer Insekten sichern und Projekte des *Urban-Gardening* ermöglichen und fördern. Auf begrünten Dächern oder freien Flächen können besondere Projekte entstehen, Gemüse angebaut werden und damit eine grüne Stadt der Zukunft entstehen.

- Der Klimapakt ist Flensburgs Beitrag gegen den Klimawandel. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir weiter unterstützen und ausbauen.
- Flensburg hat die Chance, eines der modernsten Krankenhäuser Deutschlands zu bekommen. Wir Grüne unterstützen die Bemühungen der Malteser und der Diakonie, ein neues Krankenhaus für Flensburg zu schaffen und setzen uns dafür ein, dass die Eingriffe in die Natur so klein wie möglich ausfallen werden.
- Wir wollen die große Chance eines hochmodernen Krankenhauses für Flensburg und weitere Synergieeffekte wie eine enge Anbindung an Hochschule und Universität nutzen. Eine zukünftige Aufgabe wird die weitere Verwendung der ehemaligen zentralen Krankenhausstandorte sein, wo neue bezahlbare Wohnungen entstehen können.
- Stadtentwicklung ist für uns immer auch Entwicklung der Region: Flensburg und die umgehenden Gemeinden wachsen immer stärker zusammen und profitieren voneinander. Sowohl in der wirtschaftlichen Entwicklung als auch in der Entwicklung von Wohnraum und Infrastruktur setzen wir daher auf enge Kooperation mit den Nachbargemeinden, z. B. in WEG, bei Schulentwicklungsplanung, aber auch Wohnraumentwicklung.
- Die Vielfalt des Einzelhandels in der Flensburger Innenstadt macht ihre besondere Attraktivität aus und soll unterstützt werden.

9 Verkehr und Mobilität

Die Förderung nachhaltiger Mobilität ist für uns Grüne Teil unseres Verständnisses der Stadt als Lebensraum für alle. Zu einer lebenswerten Stadt gehört auch die Reduzierung von negativen Begleiterscheinungen von Mobilität, wie Luftverschmutzung, Lärm, ineffizientem Flächenverbrauch und Unfallgefahren. Eine moderne Verkehrspolitik muss sich daher für Verkehrsräume mit möglichst hoher Aufenthaltsqualität für Jung und Alt, mit und ohne Behinderung, einsetzen. Dazu gehört, dass Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen darin gleichberechtigt berücksichtigt werden. Anstatt den Veränderungen des Mobilitätsverhaltens Jahrzehnte hinterherzuhinken, muss die Klimapakt-Stadt Flensburg den Bedarfen der Zukunft gerecht werden! Auch die jüngste Diskussion um Fahrverbote in deutschen Innenstädten macht den Handlungsbedarf in diesem Bereich deutlich. Der beste Weg für uns ist dabei immer, auch den Öffentlichen Personennahverkehr zugunsten des individuellen Verkehrs zu stärken. Da Individualverkehr aber nicht vollständig vermeidbar sein wird, muss Parken in Flensburg neu gedacht werden.

Dafür setzen wir uns ein:

Zu Fuß

- Eine eindeutige, durchgängige und barrierefreie Wegführung mit guter Markierung und komfortabler Ampelschaltung.
- Schulwege müssen sicher sein! So können Kinder in den meisten Fällen eigenständig zur Schule gelangen und Verkehrsbalgungen („Helikopter-Verkehre“) vor Schulen werden vermieden.
- Die stärkere Förderung von ehrenamtlichen Initiativen (z. B. „Walking-Bus“) in diesem Bereich.

Mit dem Rad

- Die Pro-Kopf-Investitionen Flensburgs in die Radverkehrsinfrastruktur liegen derzeit weit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Wir Grüne wollen sie deutlich erhöhen, damit wir schneller zu besseren Wegen für Radfahrende kommen.
- Flensburg braucht ein gut durchgeführtes Velo-Routen-Netz für schnelle Rad-, Berufs- und Schulverkehre zwischen den Stadtteilen sowie ins Umland, dabei spielt der Innenstadtbahndamm als Radschnellweg nach Weiche eine große Rolle.
- Der schnelle Radverkehr muss zur Konfliktvermeidung vom Fußverkehr getrennt werden. Wegemarkierungen müssen besonders in Kreuzungsbereichen deutlich gestaltet und regelmäßig erneuert werden.
- Den Masterplan Mobilität tragen wir kritisch-aktiv mit und setzen uns für die konsequente Umsetzung der Vorschläge zur fahrradgerechten Oberflächengestaltung mit Querungshilfen für bewegungseingeschränkte Menschen ein.
- Radwege müssen in ausreichender Breite gestaltet werden, um auch Lastenrädern und Fahrradanhängern Platz zu bieten.
- An den Zentren brauchen Radfahrende überdachte Abstellanlagen mit Schließfächern zum Laden des E-Bike-Akkus.
- Der Nordergraben muss als wichtiger Verbindungsweg der Westlichen Höhe mit der Innenstadt für den Radverkehr gestaltet werden.
- Der Bereich Neumarkt/ Friedrich-Ebert-Straße muss nach Rad- und Fußverkehrsbedürfnissen umgestaltet werden.
- Die öffentliche Hand muss mit Hilfe von Kaufprämien die Anschaffung von Pedelcs und Lastenrädern fördern.

Mit Bus und Bahn

- Wir haben den Regionalen Nahverkehrsplan RNVP konstruktiv mitgestaltet und werden uns weiter für seine Durchführung einsetzen. Dazu gehört auch die baldige Vollintegration in den SH-Tarif.
- Buslinien müssen frühzeitig in die Stadtplanung (z. B. Klinikneubau, Hafen- Ost, neue Siedlungsgebiete) eingebunden werden, damit Menschen ihren Alltag auch ohne Auto bewerkstelligen können.
- Auch wenn der Weg noch weit ist zu kostenlosem ÖPNV - alle Maßnahmen, die dazu führen, Busfahren attraktiver zu machen, wie fahrscheinlose Fahrten, kostengünstige Langfristtickets, Arbeitgeber- oder auch Vermieterticketssysteme unterstützen wir.
- In Kooperation der Aktiv- Bus mit Sydtrafik zur Attraktivierung grenzüberschreitender Busverkehre werden wir uns auch für die Errichtung von Rejsekort-Terminals am ZOB und Bahnhof einsetzen.
- Wir haben maßgeblich dazu beigetragen, den Bahnhof am Standort zu sichern, nun müssen seine großen Potentiale auch ausgeschöpft werden. Dazu müssen die Aufenthaltsqualität, Funktionalität und Anbindung mit Bus, Rad und zu Fuß verbessert werden. Die Anbindung des Bahnhofes, des Campus und der Randbezirke an Wochenenden, zu Stoßzeiten und zu Nachtstunden muss noch deutlich besser werden.
- Wir setzen uns auch auf Landes- und Bundesebene für die Reaktivierung der Strecke Niebüll - Flensburg mit Haltepunkt in Weiche und für den qualitativen Ausbau der Strecke nach Kiel ein.
- Einen zusätzlichen Bahn-Haltepunkt am neuen Zentralklinikum und Campus halten wir für prüfenswert.

Mit dem PKW

- Wir fordern die flächendeckende Einrichtung von Ökostrom-Ladesäulen mit einheitlichem Tarif- und Bezahlsystem.
- Auch in Gebieten mit hohem Miet- und Geschosswohnungsanteil muss E-Mobilität möglich sein. Wir fordern hier gezielt in den Ausbau der Ladeinfrastruktur (mittelfristig etwa 50 weitere Säulen) zu investieren.
- Wir begrüßen sehr, dass es in Flensburg einen CarSharing- Anbieter gibt und werden als Kooperationspartnerin im Klimapakt dahin wirken, dass dieser auch E-Mobile anbietet.
- Der ruhende Verkehr darf nicht weiter stadtbildprägend sein. E-Mobil-Ladeplätze, Geh- und Radwege müssen von falsch parkenden Autos freigehalten werden.
- Parken an den Rändern der Innenstadt: Einschränkung des Parkplatzsuchverkehrs in der Innenstadt durch ein sinnvolles Parkraumkonzept.
- Parkpaletten direkt an der Flens-Arena und im Norden, beispielsweise an der Werftstraße, deren Parktickets dann auch als Busticket zu nutzen sind.

10 Digitalisierung

Wir verstehen den digitalen Wandel als eine Chance für uns alle – egal in welcher Lebenslage wir uns befinden. Dabei ist entscheidend, dass jeder einzelne die Möglichkeit erhält, Entscheidungen und Prozesse in der Stadt einfach und gut sichtbar nachzuvollziehen. Auch soll jeder in der Lage sein, von Innovationen und Vorteilen dieses Wandels zu profitieren – nicht nur jene, die leichten Zugang zu Wissen und Medien haben. Flensburg kann durch die Digitalisierung mögliche geografische Standortnachteile im Vergleich zu größeren Metropolen wettmachen und allen Menschen in unserer Stadt weitere Zukunftschancen geben.

Dafür setzen wir uns ein:

- Den weiteren Ausbau freier WLAN-Angebote in der Stadt - auch mit Hilfe von Organisationen wie Förfedfunk und Freifunk.
- Den Aufbau und die Förderung von Konzepten zu Schulungen im digitalen Bereich. Dabei liegt der Schwerpunkt auf generationsübergreifendem Lernen, Kursen an der Volkshochschule und freiwilligen Arbeitsgemeinschaften an Schulen.
- Die Steigerung der Transparenz bei Entscheidungen der Stadt und des Rates, sowie des städtischen Dienstleistungsangebots für alle Flensburger*innen. Dafür wollen wir die Einrichtung eines Informationssystems in Form einer mobilen Plattform prüfen. Wir denken dabei an eine ergebnisoffene Ideensammlung in Zusammenarbeit mit allen Akteur*innen der Stadt.
- Nachdem viele Abläufe der internen Verwaltung bereits im Sinne des digitalen Wandels weiterentwickelt wurden, wollen wir auch die Einwohner*innen Flensburgs vom digitalen Wandel profitieren lassen. Um dies zu erreichen, setzen wir uns unter anderem für ein digitales, einfaches Warteschlangenmana-

gement im Einwohnerbüro ein und überprüfen fortlaufend, ob es Verbesserungsmöglichkeiten im digitalen Angebot der Stadt Flensburg gibt.

- Flensburger*innen sollen mit der Verwaltung einfach und sicher rund um die Uhr online kommunizieren können und notwendige Verwaltungsleistungen auch online erledigen können. Das erspart den Gang zur Behörde: Wir wollen die Möglichkeit prüfen, Online-Angebote von Kommune zu nutzen und je nach Angebot z. B. Anträge direkt an die zuständige Stelle zur weiteren Bearbeitung weiterzuleiten.
- Der digitale Wandel bietet für jeden Einzelnen Chancen. Wir wollen dabei alle Beteiligten wie auch alle Akteure der Stadt einbinden. Mit dem Campus, dem Chaos-Treff und der Start-Up-Szene haben wir starke Mitwirkende. Daher setzen wir uns für ein offenes Forum ein, in dem Politik, Stadt, Wirtschaft und Einwohner*innen gemeinsam an der Gestaltung des digitalen Wandels in Flensburg arbeiten können.

11 Wirtschaft und Tourismus

Wir Grüne wollen eine vorausschauende Wirtschaftsentwicklung, denn nur so schaffen wir zukunftsträchtige und moderne Arbeitsplätze. Der digitale Wandel bietet unserer Gesellschaft dabei die Chance, dass alle davon profitieren und der Fachkräftemangel innerhalb der Stadt bekämpft werden kann. Dies wollen wir nutzen, um unsere Stadt fit für die Zukunft zu machen – ökologisch und innovativ. Zukunftschancen für alle - Absolvent*innen unserer Hochschulen bis hin zu Langzeitarbeitslosen - sind dabei unser Ziel, wenn wir unsere Wirtschaft weiter entwickeln.

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Flensburg, der immer mehr Einfluss gewinnt, ist der Tourismus. Um Flensburg für Tourist*innen attraktiver zu machen gibt es viele Ideen und Konzepte. Uns ist dabei wichtig, dass auch die Einwohner*innen Flensburgs von diesen Ideen profitieren.



Dafür setzen wir uns ein:

- Die ordentliche Umsetzung des Kriterienkatalogs der Stadt zur Vergabe von Gewerbeflächen (z. B. Nachhaltigkeit, Arbeitsplätze pro qm).
- Die Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen, die aus Flensburg einen attraktiven Standort für Unternehmen machen, die sich dem Kampf für die Klimaziele verschreiben.
- Hierfür kommen auch zusätzliche Maßnahmen wie etwa die Verbesserung der Ökobilanz durch begrünte Dächer bei neuen Gewerbeimmobilien in Frage.
- Wir unterstützen Existenzgründungen in Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen wie der Venture Werft oder dem Barcamp Flensburg.
- Wir geben unserem Einzelhandel Rückhalt und stärken die Innenstadt als Einzelhandelsstandort. Wir bleiben bei unserem Nein zu Innenstadt-relevantem Sortiment in den großen Zentren außerhalb.
- Gemeinsame Öffnungszeiten und ein gemeinsames Marketing der Innenstadt – erste Erfolge sind hier zu erkennen.
- Den Erhalt von Tante-Emma-Läden, Kiosken und Nahversorgern in der Innenstadt ein.
- Auch auf die Einhaltung von energieeffizienten Bauweisen bis hin zu Energieautarkie wollen wir weiterhin bei Neubauten achten.
- Regionale Versorgungsstrukturen und die Unterstützung der lokalen Wirtschaft. Flächenschonende Maßnahmen für die Errichtung neuer Gebäude sind für uns unerlässlich. Gemeinsam mit den Flensburger Unternehmen wollen wir moderne Gewerbekonzepte entwickeln und fördern. Dazu gehören umwelt-

schonende und flächensparende Gewerbeneubauten und ein stetiger Austausch mit Einrichtungen wie WiREG, TBZ und den lokalen Unternehmen.

- Das gebündelte Marketing des Tourismus in Form der Tourismus Agentur Flensburg (TAFF) sehen wir positiv. Wir wollen die TAFF auch in Zukunft unterstützen und begleiten.
- Bei der Umgestaltung des Ostufers wollen wir auch Plätze für Kunst und Kultur schaffen. Dies macht den Hafen für Flensburger*innen wie Tourist*innen weiter attraktiver und ist eine Bereicherung für uns alle. Wir denken dabei auch an bezahlbare Räumlichkeiten für Kunsthandwerk.
- Alternative Hafenfeste, die weiteres Leben und mehr Kultur nach Flensburg bringen, wollen wir fördern und unterstützen.
- Das Konzept eines zentralen E-Bike-Verleihs, ähnlich den Carsharing-Angeboten, sehen wir für Flensburger*innen wie Tourist*innen als eine echte Bereicherung an.

12 Finanzen

Wir Grüne bekennen uns auch weiterhin zu einem Haushalt, der unsere soziale Infrastruktur stärkt und gleichzeitig strukturell ohne neue Schulden auskommt. Daher bleibt die Konsolidierung des kommunalen Haushaltes ein erklärtes Ziel, um auch kommenden Generationen Investitionen in eine nachhaltige, moderne und gerechte Stadt zu ermöglichen. Dennoch ist es uns wichtig, zukünftig ohne Steuererhöhungen für die Einwohner*innen auszukommen.

Wir wollen in Zukunft aber auch für eine Konsolidierung streiten, in der Strukturen für den Erhalt von sozialen, kulturellen, bildungs- und umweltpolitischen Werten nicht nur erhalten, sondern zukünftig auch weiter ausgebaut werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- In der kommenden Wahlperiode wollen wir die Tourismusabgabe noch einmal auf den Weg bringen. Diese muss besser als in der Vergangenheit konzipiert und kommuniziert werden. Die veränderte Beherbergungsabgabe ist nach wie vor das falsche Instrument, als Stadt vom Tourismus zu profitieren und ausreichend Mittel für die Tourismusförderung zu generieren.
- Um Flensburgs Schulden abzubauen zu können, setzen wir uns beim Land für die Einrichtung eines Altschuldenfonds für Kommunen ein.
- Eine weitere finanzielle, strukturelle Stärkung der kreisfreien Städte durch das Land im Rahmen des FAG (Finanzausgleichsgesetz). Die kreisfreien Städte übernehmen für viele Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus viele Aufgaben und werden dafür zu schlecht ausgestattet.

- Wir wollen mehr Fördergelder von Land und Bund nach Flensburg holen. Dies gilt insbesondere für den Bildungs- und Umweltbereich.
- Unsere Verwaltung ist auf einem positiven Weg. Wir werden weiter darauf drängen, dass Prozesse effektiv und effizient durchgeführt werden.
- Wir erwarten vom Land, dass Konnexität („wer bestellt, bezahlt“) streng eingehalten wird und fordern dieses Prinzip auch vom Bund ein.
- Das Konzept des Gender Budgeting wollen wir weiterverfolgen.



Unsere Grüne Liste

- 1 Ellen Kittel-Wegner (52), Diplom-Pädagogin
- 2 Stefan Thomsen (63), Diplom-Ingenieur
- 3 Julia Döring (43), Diplom-Mathematikerin/Informatikerin
- 4 Pelle Hansen (44), Integrationsbegleiter
- 5 Katja Claussen (27), Studentin
- 6 Clemens Schmidt (28), Politikwissenschaftler
- 7 Catarina Mierwald (35), Geographin
- 8 Bülent Kremser (39), staatlich geprüfter Betriebswirt
- 9 Janna Freimark (18), Schülerin
- 10 Peter Wegner (58), Kommunikationstrainer
- 11 Benita von Brackel-Schmidt (60), Ernährungswissenschaftlerin
- 12 Andreas Zech (60), Unternehmensberater
- 13 Marlene Langholz-Kaiser (37), Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- 14 Marvin Peters (23), Kundenberater
- 15 Laura Romano (26), Studentin
- 16 Rainer Geburtig (61), Beamter
- 17 Gerd Bohrmann-Erichsen (60), Diplom-Sozialpädagoge
- 18 Sven Gebhardt (22), Student
- 19 Philipp Diepmans (37), Übersetzer
- 20 Marc-Andre Richter (25), Fachinformatiker

Unsere Wahlkreiskandidat*innen

- 1 **Philipp Diepmans (37)**, Übersetzer
- 2 **Marc-Andre Richter (25)**, Fachinformatiker
- 3 **Marvin Peters (23)**, Kundenberater
- 4 **Pelle Hansen (44)**, Integrationsbegleiter
- 5 **Clemens Schmidt (28)**, Politikwissenschaftler
- 6 **Julia Döring (43)**, Diplom-Mathematikerin/Informatikerin
- 7 **Marlene Langholz-Kaiser (37)**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- 8 **Janna Freimark (18)**, Schülerin
- 9 **Gerd Bohrmann-Erichsen (60)**, Diplom-Sozialpädagoge
- 10 **Arndt Scherdin (49)**, Bauzeichner/Bautechniker
- 11 **Katja Claussen (27)**, Studentin
- 12 **Laura Romano (26)**, Studentin
- 13 **Ellen Kittel-Wegner (52)**, Diplom-Pädagogin
- 14 **Rasmus Andresen (32)**,
Kommunikations- und Verwaltungswissenschaftler
- 15 **Stefan Thomsen (63)**, Diplom-Ingenieur
- 16 **Bülent Kremser (39)**, staatlich geprüfter Betriebswirt
- 17 **Peter Wegner (58)**, Kommunikationstrainer
- 18 **Benita von Brackel-Schmidt (60)**, Ernährungswissenschaftlerin
- 19 **Susanne Petersen (52)**, Heilpädagogin
- 20 **Andreas Zech (60)**, Unternehmensberater
- 21 **Sven Gebhardt (22)**, Student
- 22 **Rainer Geburtig (61)**, Beamter



Das Wahlprogramm wurde am 02.02.2018 auf der Kreismitgliederversammlung beschlossen.

Kontakt

Grüne Flensburg
Holm 64 / 24937 Flensburg
Tel: 0461 - 12607
E-Mail: kgst@gruene-flensburg.de